

Transkript Rede Sabine Kaldorf, Flüchtlingshilfe Bonn e.V. Kundgebung für Demokratie, Menschenrechte und Vielfalt (02.02.2025)

Gut schaut das aus. Schön, dass so viele von uns hier sind! Jetzt atmet bitte erst einmal alle einmal tief durch und schaut nach rechts und links wie toll viele andere da sind. Schaut euch auch mal um, das geht bis hinten in die Sternstraße rein.

Wir sind die Zivilgesellschaft. *Wir* sind diejenigen, die täglich in der Familie, bei der Arbeit, in der Schule oder wo auch immer in der Freizeit all das wieder ausbügeln müssen und tun, was die Politik angerichtet hat. *Wir* sind diejenigen, die das Land zusammenhalten und die auch jetzt wieder gefragt sind. Es gab schreckliche Attentate. Menschen haben Angst und das muss ernst genommen werden. Die Attentate hätten vermutlich verhindert werden können, wenn Behörden besser zusammengearbeitet hätten. So weit, so schlecht. Aber was dann in Politik und Medien passierte, das erschreckt mich. Für das Versagen der Behörden werden die Migranten verantwortlich gemacht – zuvorderst die Flüchtlinge. Die Frage der Sicherheit und die Frage der Migrationssteuerung werden in einen Topf geworfen, einmal umgerührt, auf komplexe Fragen werden einfache Antworten versprochen. *Das* ist Populismus, *das* macht unser Land kaputt! Unhaltbare Versprechen zerstören den Rest von Vertrauen, das die Menschen noch in die Handlungsfähigkeit der Politik haben. Wagen wir es doch, die Fakten beim Namen zu nennen: Flüchtlinge wollen nach Deutschland, weil wir ein Rechtsstaat sind, weil hier Arbeitskräftemangel herrscht und weil Bekannte oder Verwandte schon hier sind. Freuen wir uns doch, dass aus dem Auswanderungsland Deutschland, bettelarm und zurückgeblieben, das es noch vor 200 Jahren war, heute etwas so Attraktives geworden ist! Arbeiten wir daran, dass es dabei bleibt. Wir alle! Flüchtlinge dürfen erst ihren Asylantrag stellen, wenn sie sich auf deutschem Boden befinden. Ein Visum gibt es dafür nicht. Ohne Schleuser geht es eben nicht. Das könnte man sehr viel sinnvoller regeln. Allerdings nur im europäischen Zusammen und nicht im Alleingang. Die Grenzen zu schließen ist nicht nur kurzfristig unmöglich, weil wir überhaupt nicht so viele Grenzschrützer haben, sondern auch nicht wünschenswert, weil jede Barriere nicht nur die von draußen draußen hält, sondern die von drinnen auch einsperrt. Wir wollen keine Zäune durchs Hohe Venn und wir wollen keine neue Mauer an der Ostgrenze der Bundesrepublik. Im Übrigen ist es auch gar nicht nötig, die Grenzen dicht zu machen aus Sicherheitsgründen, denn das Erste, was die Leute tun, wenn sie bei uns sind, ist, sie melden sich, weil sie erst dann Anspruch auf Unterkunft, Verpflegung und so weiter haben. Wir wissen ganz genau, wer im Lande ist. Mein Appell daher an die Wahlkämpfer und an die Medien: hört auf mit dem Populismus! Alle und sofort! Mein Appell an euch alle: geht den mühsamen Weg. Lasst euch ein auf die Diskussionen am Arbeitsplatz, am Esstisch, in der Familie, im Verein. Findet im Austausch oder helfen wir im Austausch zu finden angemessene Lösungen für die komplexen Probleme und deren gibt es ja genug: Wohnraum, genug Kitaplätze, ein Bildungssystem, das hält, was es verspricht, die Arbeitsmarktintegration, die soziale Betreuung und Integration der Flüchtlinge. All das, was Flüchtlingen hilft, brauchen die anderen Migranten ganz genauso, damit es gut geht. Wir sind seit 10 Jahren damit beschäftigt, dafür zu sorgen, dass es gut geht. Lasst uns weiter da dran arbeiten. Für ein vielfältiges Deutschland und Bonn, für ein demokratisches, in dem die Entscheidungen ausdiskutiert werden, wir den anderen auch zuhören und für ein Land, das lebenswert bleibt!